

Säubuebe

Autor(en): **Elzi**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 33

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

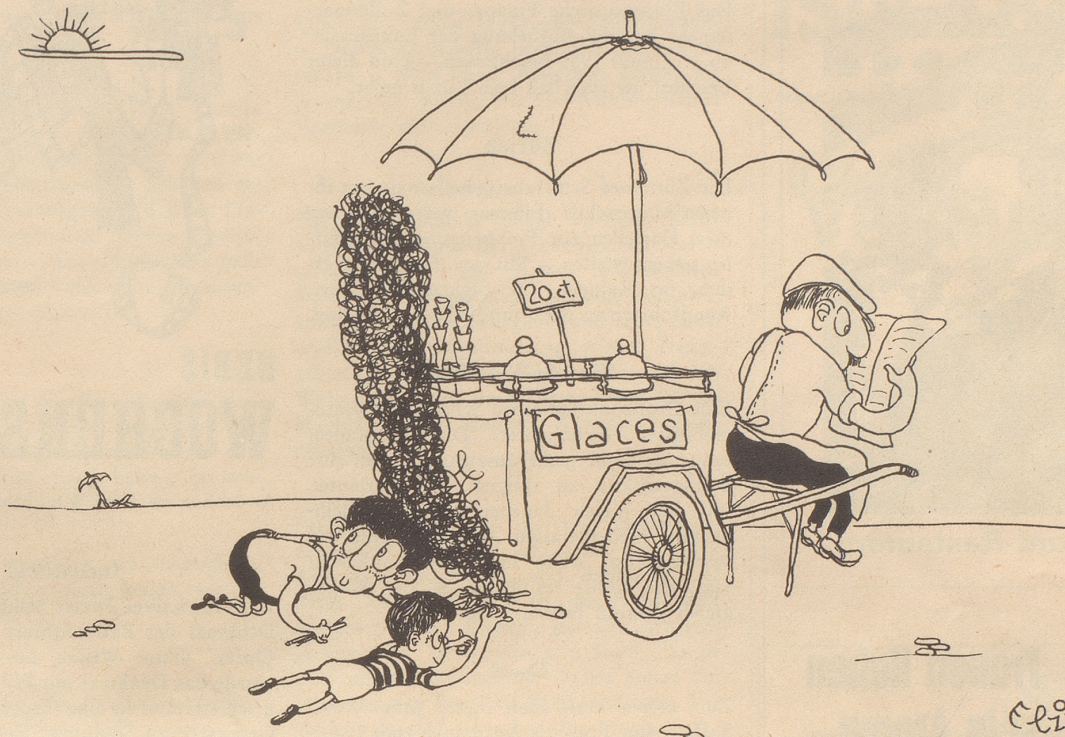
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Säubuebe

eli

ein Spaßvogel, löste die Spannung. Er ging auf jenen zu, legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte begütigend: «Wenn Sie das Rauchen nicht ertragen können, dann tun Sie wirklich gut daran, es zu unterlassen.» Im aufschollernden Gelächter kramte der Bergführer in der Ecke befreit die Pfeife aus der Tasche, füllte sie kräftig ein und strich mit dem brennenden Zündholz über den wuchtigen Kloben. Der Fremde duckte sich machtlos und ließ das Unerträgliche über sich ergehen.

Der Handstand

Wir überquerten aus dem Rottal die Jungfrau und stampften in brütender Nachmittagschitze über den Jungfraufirn zum Konkordiaplatz hinunter. Hüttenwart Rubi, ein betagter, knurriger, rotbärtiger Mann, verstand es, in seinem Heiligtum Ordnung zu halten. Wir wußten natürlich nicht, daß wir gegen ein ungeschriebenes Gesetz verstießen, als wir die Konkordiahütte mit schneenassen Schuhen betraten. Vater Rubi blies uns gehörig den Marsch und traf Anstalt, uns hinauszuerwerfen. Mein Gefährte, ein baumstarker Turner, rettete die Situation. Er stellte Pickel und Rucksack in einen Winkel, hängte den Hut an den Nagel und drückte auf der Tischplatte einen vollendeten Handstand. Dieses nach zehnstündiger Kletterei und Schneewaterei hingeschmissene Kraftstück setzte Hüttenwart Rubi in derartiges Staunen, daß ihm die brennende Pfeife aus dem Munde fiel. «Zum Donnerwetter! Ihr chennet bliiben!» Sprach's und holte eigenhändig zwei Paar der draußen vor der Hüttenwand in Reih und Glied stehenden Hüttenfinken herein.

Andacht

Sonntagmorgen auf dem Lauterbrunner Breithorn. Unter dem wolkenlosen Himmel liegt das Bergland in tiefem Schweigen. Kein Windhauch weht. Durch die Kirchenstille rauschen ferne Wildbäche. «Hörst du, wie Gottes Orgeln zu unserer Andacht erklingen?» fragt mein Freund. Ich nicke bloß. Ein einziges Wort wäre zu viel gewesen.

Tobias Kupfernagel

Mixed Grill

«Was verstehen Sie eigentlich unter Antisowjethetze?» fragte ein Ausländer einen russischen Journalisten, über dessen sehr liberale Gesinnung man schon manches hatte flüstern hören.

«Das läßt sich einfach erklären», antwortete der Journalist, «Sie haben sicher in den Zeitungen gelesen, daß französische Forscher im Atlantik über viertausend Meter tief getaucht sind. Nun kommt plötzlich die Nach-

richt aus Moskau, daß sowjetrussische Forscher eine Meerestiefe von fünftausend Meter erreicht haben. Glauben Sie das?»

«Aber warum denn nicht? Sind sie auch im Atlantik getaucht?»

«Nein, im Schwarzen Meer!»

«Aber das ist doch nur zweitausenddreihundert Meter tief ...!»

«Sehen Sie, lieber Freund, das ist Antisowjethetze!»

*

Die von westlichen Nachrichtenagenturen verbreitete Meldung, daß die gesamte Ostdeutsche Regierung der Spionage überführt und verhaftet wurde, entspricht noch nicht den Tatsachen

*

Ein alter Fuchs gab einem jungen, der ins Leben hinauszog, weise Lehren mit auf den Weg. Darunter war auch diese: «Hüte dich vor jedem Rothaarigen!»

«Aber wir haben doch selber rote Haare», wandte der junge Fuchs ein.

«Eben darum!» erwiderte der Alte blinzeln.

*

Einige Druckfehler:

«Dichte nicht, auf daß du nicht gerichtet werdest!»

«Habe stets gute Partien auf Lauer.» (Heiratsvermittler X.)

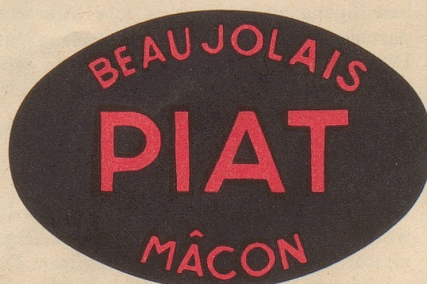
«Eilzug der Götter ...» (Auf einem Konzertprogramm.)

Frafebo

*

«Warum ist dieser Matrose so dick?»

«Der hat die ganze Fahrt über im Mastkorb gegessen!»



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel